

Inhalt

Dank

Vorrede

I. Einleitung – „Bleiben, Gehen...“	11
II. Sammeln	32
Postscriptum	32
Depositorien und Magazine	44
Pas de deux (Aggregat, Kollektiv)	53
Handarbeiten: Zur Aufnahme des Diktats	61
Schreibstuben und Lesesäle (Akten, Faszikel, Papiere)	68
Die Abwesenheit des Hausherrn (Vorhallen, Säle, Pforten)	79
Opus superogationis	89
III. Lesen	92
Ein paar Habichte fliegen: Die Entzifferung einer Fragestellung	92
Der Fund des trügerischen Katzensgoldes: Allegorie des Lesens	94
Doppelgänger: Die wunderliche Erscheinung Sankt Josephs des Zweiten	98
Spalten und Risse zu lesen: Montans Konzept einer Naturschrift	104
Das Spiegelspiel goldener Buchstaben: Hersilies Lektionen	112
IV. Weben	122
„... heise Weber, bin ein Mahler“: Den Faden aufnehmen und weiterspinnen	122
In einem Wirbel von Verschlingungen (<i>Der Mann von fünfzig Jahren</i>)	130
Frauenzimmerliche Handarbeiten: Ovids Spinnenerzählung und Goethes Weber-Meisterstück (Arachne, Penelope)	138
Mit Schrei[t/b]schuhen: Figuration, Defiguration	149
V. Wandern	154
„Dahin! Dahin!“: Die Reisegesellschaft am Lago Maggiore und der Abschied aus dem Paradies (Entsagungsgeschichten)	154
„Des Boten geheimnißvolle Figur“: Verkehrswege und Nachrichtendienste	163
Angezogen und abgelehnt, genähert und entfernt: Kästchen und Schlüssel	169
VI. Schlußbemerkung – „...Gehen, Bleiben“	179
VII. Literaturverzeichnis	183